

**Anschrift:** BIKEG e. V., c/o Wiese, Im Gewerbepark 12, 27619 Schiffdorf, **E-Mail:** [info@bikeg.de](mailto:info@bikeg.de)  
**Tel.:** 01520-5858098

## Pressemitteilung der BIKEG vom 19.11.2019

Zum Artikel "Zwei Experten - zwei Meinungen" in der Nordsee-Zeitung vom 14.11.2019

### Die BIKEG fordert Pressefreiheit für die Nordsee-Zeitung

Wie kann es sein, dass man mit Journalisten in derselben Deponiebeiratssitzung sitzt, zusammen einem fundierten Vortrag lauscht, dieselbe Diskussion erlebt, und im folgenden Zeitungsartikel werden brisante Aussagen und Beweise einfach nicht erwähnt?

Die Kritik an der Deponieerweiterung des Gutachters Dr. Melchior von der Ingenieurgesellschaft Melchior & Wittpohl wurde in einem fundierten Vortrag anhand detaillierter Planungsunterlagen vorgetragen. Der Gutachter des Deponiebetreibers vom Planungsbüro UMTEC, Dipl.-Ing. Sasse, antwortete am Schluss mit einem lockeren Redeschwall einschließlich vieler Behauptungen, wie z.B. "unwahrscheinlich" oder "nicht zu erwarten". Und vor allem lieferte er keine Beweise. Im Bericht über die Sitzung der Eindruck erweckt, es hätte sich um eine Diskussion der Experten auf gleichem Niveau gehandelt. Ein Mitarbeiter von UMTEC hatte sich schon in der vorigen Deponiebeiratssitzung mit Aussagen wie "es ist doch gut, wenn durch den Meeresspiegelanstieg das Grundwasser in die Deponie sprudelt und nicht umgekehrt" blamiert. Auch diese Aussagen wurden im damaligen Bericht der Nordsee-Zeitung einfach weggelassen. Darf das, was zu peinlich für den Betreiber und die verantwortlichen Behörden wäre, in der Nordsee-Zeitung nicht erscheinen? Bleibt es beim einmaligen Abdruck eines kritischen Interviews (NZ vom 5.10.2019), dessen Inhalt von allen Verantwortlichen unkommentiert blieb? Wie kann es sein, dass die Nordsee-Zeitung und Sonntags-Journal brisante Unterlagen über die Gefahren der Deponie erhalten, sie aber lediglich in die Schublade legen? Dürfen sie nicht berichten?

Leider wurde auch nicht erwähnt, dass verschiedene Stellen aus einem Behördenpapier (2004) der Bremer Genehmigungsbehörde von der BIKEG zitiert wurden, die die Kritik von Dr. Melchior untermauern. Darin steht, dass die Sickerwasserproblematik auf der Deponie "jedem Gedanken an eine moderne Deponie widerspricht" und dass es sich bei dem Müll um Sonderabfall handele.

Die Gutachter haben in der Diskussion teilweise direkt Bezug auf die Argumente des anderen genommen, die wir auf unserer Internetseite [www.bikeg.de](http://www.bikeg.de) zusammengefasst haben. Außerdem zeigen wir einen aufschlussreichen buten un binnen-Film von 1984, der den wahren Zustand der Sondermülldeponie beweist. Nur die Verharmlosung der Zustände durch die senatorische Behörde hat die Erweiterungsgenehmigung im Jahr 2012 ermöglicht.

**Die BIKEG fordert einen Untersuchungsausschuss, um Licht ins Dunkel der behördlichen Genehmigungen zu bringen, die Verantwortlichen zur Rechenschaft zu ziehen und noch mehr Schaden für Bremerhaven abzuwenden!**

**Beide Gutachter bezeichnen die Deponie einhellig als "Ewigkeitsbelastung" für die Stadt!  
Wird Bremerhaven Sanierung und Nachsorge für Jahrzehnte bezahlen können?**